



HföD-Aktuell 2/2021

Hochschule für den öffentlichen Dienst
in Bayern
Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung in Hof



Winterlicher, menschenleerer Campus, Foto: W. Bayer

.Aktuelles

- Studium bleibt bis auf weiteres digital 3
- Ergebnisse der Zwischenprüfung 4
- Europäische Hochschulcharta zum 4. Mal erworben 5
- Systemrelevant - nicht nur in Corona-Zeiten 6
- Virtueller Hochschulsport 8
- Uli Kleemeier verlässt die Hochschule nach 29 Jahren ... 9
- Hochschullehrer Steven Schiller wird Kinderbuchautor 10

.MPM

- Masterarbeit zur „Agilen Organisation“ verteidigt 11
- 10 Jahre Masterstudiengang 12

.Impressum

13

Studium bleibt bis auf weiteres digital

Auch vor den Studiengängen der HföD macht die akute Gefährdungslage natürlich nicht Halt. Daher wurde im Einvernehmen mit dem Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration wurde entschieden, dass die digitale Lehre bis zum 31. März 2021 fortgesetzt wird. Es findet bis dahin also keine Präsenzlehre in Hof statt. Maßgebend für diese Entscheidung ist das nach wie vor hohe Infektionsgeschehen sowie die drohende Gefahr durch Virusmutationen. Nachdem das Bayerische Staatsministerium der Finanzen und für Heimat am 25.01.2021 verfügt hat, dass bis 12. Februar 2021 an der ganzen Hochschule für den öffentlichen Dienst generell Präsenzveranstaltungen ausgesetzt sind, war nur über die verbliebenen sechs Wochen bis Ende März zu entscheiden. Auch um Ungleichbehandlungen zwischen den einzelnen Studiengruppen zu vermeiden, die Prüfungsstoff dann teilweise digital und teilweise in Präsenz vermittelt bekämen, macht es Sinn, eine einheitliche digitale Wissensvermittlung fortzusetzen.

K.V.

DIGITALE LEHRE

Ergebnisse der Zwischenprüfung des Studienjahrgangs 2019/2022

Die Zwischenprüfung Ende letzten Jahres konnte trotz der schwierigen Bedingungen aufgrund der Coronapandemie erfolgreich durchgeführt werden. Der administrative Vorbereitungsaufwand war beträchtlich, aber am Ende zielführend. Die Prüflinge konnten die vier Klausuren planmäßig bearbeiten, es waren keinerlei coronabedingte Ausfälle zu verzeichnen. Das Gesamtprüfungsergebnis ist sogar etwas besser ausgefallen, als im Vorjahr.

In Zahlen ausgedrückt bedeutet das, dass von 581 Prüflingen 500 erfolgreich waren, somit 86,06 % die Prüfung im ersten Anlauf bestanden haben. Der schon seit Jahren erkennbare Trend, wonach die weiblichen Studierenden besser abschneiden als die männlichen Studierenden hat sich fortgesetzt. Während bei den Damen 92,02 % erfolgreich waren, waren es bei den Herren 76,96 %.

Die vier zu bewältigenden Klausuren betrafen die Themenbereich Verwaltungshandeln, Kommunalrecht, Recht der Gefahrenabwehr mit Grundrechten sowie die Sozialwissenschaften. Der Gesamtpunktedurchschnitt aller vier Klausuren lag bei 6,99 Punkten, was der Note befriedigend entspricht.

Den nicht erfolgreichen Studierenden wird in den kommenden Wochen eine zweite Chance eröffnet, bleibt zu hoffen, dass sie diese nutzen können. Wir wünschen ihnen das.

K.V.

Europäische Hochschulcharta zum 4. Mal erworben

Die Corona-Pandemie bremst derzeit internationale Begegnungen massiv aus. Das spürt man auch im akademischen Auslandsamt der Hochschule für den öffentlichen Dienst in Bayern. Dessen Leiter, Regierungsdirektor Karl Georg Haubelt, berichtet von (Stand Anfang Januar 2021) Stornoquoten von nahezu siebenzig Prozent. Angesichts der Unsicherheiten hinsichtlich möglicher erneuter Grenzschließungen und durch die Einführung von Distanzvorlesungen auch bei den Partnerhochschulen der HföD ist es für ihn aber absolut nachvollziehbar, dass derzeit Dienstherrinnen und Studierende von bereits fest vereinbarten Auslandsaufenthalten während des Fachpraktikums Abstand nehmen.

Umso erfreulicher ist für den Erasmus-Beauftragten der HföD aber die Tatsache, dass die EU-Kommission seinen im letzten Jahr gestellten Antrag auf Verleihung einer neuen EU-Hochschulcharta (ECHE) bewilligt hat. Damit geht die Hochschule bereits in die vierte Erasmus-Förderperiode. Die ersten beiden positiven Bescheide erwirkte der erste Beauftragte für die internationalen Beziehungen, Regierungsdirektor a.D. Dr. Christian Arbeiter – und nun hat der aktuelle Auslandsamtsleiter mit seinem Vorgänger gleichgezogen. Die ECHE berechtigt die HföD auch im EU-Förderzeitraum 2021 bis 2027, am Erasmus-Programm

teilzunehmen und an Studierende, Lehrende und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschulverwaltung Fördermittel der EU im Rahmen von Auslandstätigkeiten zu bewilligen. Auch wenn für 2020 und 2021 wegen COVID-19 voraussichtlich große Förderbeträge an die Europäische Kommission zurückgezahlt werden müssen, ist Karl Georg Haubelt zuversichtlich, dass die Zahlen interessierter Studierender schon im Herbst dieses Jahres wieder in gewohnter Höhe im Fördersystem der EU eingepflegt werden können. Die ECHE bezieht sich ausdrücklich auf die gesamte Hochschule. Seit zwei Jahren werden auch Auslandspraktika von Studierenden des Fachbereiches Rechtspflege durch das Hofer Auslandsamt gefördert.

Wenige Tage vor dem Eintreffen des positiven Bescheides aus Brüssel konnte sich Hochschullehrer Karl Georg Haubelt bereits über eine Auszeichnung der Arbeit des Auslandsamtes durch den Kooperationspartner Asia Exchange freuen, über den in den vergangenen zehn Jahren eine Vielzahl von interessierten Studierenden die Möglichkeit hatten, an für den Verwaltungsbereich interessanten qualifizierten Studienaufenthalten in Indonesien, Thailand, China oder Südkorea teilzunehmen. Ganz ausdrücklich teilt der Auslandsamtsleiter seine Freude darüber auch mit seiner Mitarbeiterin Simone Rohner, die für die Anliegen der internationalen Studierenden stets ein offenes Ohr hat.

KGH



Systemrelevant - nicht nur in Corona-Zeiten Warum man es sich nie mit Haustechnikern verscherzen sollte

Die Tür klemmt, das Licht flackert, der Schrank quietscht – kleinere und größere Aufgaben, die in „normalen“ Zeiten das Tagesgeschäft der HföD-Haustechniker bedeuten. Es gibt wohl kaum Studierende oder Lehrpersonal, die nicht mindestens einmal in ihrer Tätigkeit an der Hochschule einen dankenden Blick zum Himmel geschickt haben, wenn einer der fleißigen „Facility-Manager“, wie es so schön neudeutsch heißt, eines der kleinen oder großen Alltagsprobleme gelöst hat. Dass diese Spezies systemrelevant ist, ist auch ohne Corona leicht festzustellen. Ohne deren schnelle Hilfe wäre schon so manche Unterrichtsstunde oder so manche Nacht im Appartement nicht wie geplant verlaufen ...

Aber was machen „die blauen (manchmal auch weißen) Jungs“ eigentlich ohne das übliche Campusleben mit seinen hunderten Personen? Wie wirkt sich die Einstellung des Lehrbetriebs eigentlich auf die Arbeit der Haustechniker aus?

in den Appartements nutzen. So werden derzeit sämtliche Griffgarnituren an den Zimmertüren erneuert. Ein Service, der vor allen den Studierenden nutzt, die sich durch zufallende Türen selbst aussperren – bis zu 50 Mal pro Woche war dieses Szenario keine Seltenheit. An normalen Wochentagen ist das noch nicht das große Problem, schließlich sind die freundlichen Haustechniker mit den schier unzähligen Ersatzschlüsseln nicht weit. Am Wochenende aber kostet das Missgeschick ca. 50 Euro für den Schlüsseldienst, statt nur ein reumütiges Anfragen bei den hochschuleigenen Hausmeistern ...

Um die Zimmer in einem nutzbaren Zustand zu erhalten, müssen außerdem wöchentlich die Toiletten, Waschbecken und Duschen gespült werden, damit Dichtungen nicht eintrocknen und der Betrieb im Bedarfsfall schnell wieder aufgenommen werden kann.



Die gesamte Mannschaft der HföD-Haustechnik: v. l. Eugen Dammer, Stefan Strößner, Werner Feldheiser, Reiner Kaiser, Ronny Sandner, Thomas Heller, Mike Schramm, Rico Beuchold, Frank Pahlen, Foto: db

Über diejenigen, die meinen, es gibt jede Menge Zeit zum Ausruhen, können die handwerklich begabten Mitarbeiter nur müde lächeln: Die Zeit, in denen wegen der Pandemie keine Studierende oder Fortbildungsgäste untergebracht werden können, lassen sich natürlich prima für flächendeckende Wartungsarbeiten

Zudem nutzen die Mitarbeiter die leeren Räume zu einem neuen Anstrich und zu einer Umrüstung der bislang herkömmlichen Beleuchtungen auf den LED-Standard. Dies bedeutet nicht nur mehr Licht (wenn auch nicht die sofortige Erleuchtung) für die Studierenden, sondern auch geringere Stromkosten.

Auch die Schließfähigkeit von Schranktüren und Fenstern kann in diesem Zusammenhang miterledigt werden.

Im Außenbereich der Hochschule sind für die Mitarbeiter der Haustechnik zudem genügend Tätigkeiten vorhanden: So konnten sie hier notwendige Gehölz- und Buschrückschnitte in diesem Jahr selbst erledigen. Was in „normalen“ Jahren von Fremdfirmen durchgeführt werden muss, spart in Corona-Zeiten ca. 20.000 Euro ein.

Auch in anderen Bereichen können so die Kosten für Fremdarbeiten reduziert werden: So mussten nach einem Wasserschaden im Archivbereich alte Regale entsorgt werden. Für die Fertigung von neuen Aktenregistern konnte nun aber eine Vergabe an eine Drittfir-

ma vermieden werden. Stattdessen beweisen die Hausmeister ihr handwerkliches Geschick dadurch, dass das neue Archiv komplett selbst hergestellt werden kann. Kosten von etwa 12.000 Euro können so gespart werden.

Es gibt also auch in Pandemiezeiten genug zu tun für die fleißigen und unsichtbaren Helfer. Aber wie bereits eingangs erwähnt, wäre ohne die geschickten Handgriffe dieser Mitarbeiter im Hintergrund ein reibungsloser Ablauf des Campusbetriebs kaum denkbar. Dass man es sich daher mit seinen Hausmeistern niemals verscherzen sollte, ist daher fast schon eine Volksweisheit – die der Autor bei seinem nächsten haustechnischen Problemchen sicherlich mit Hundeblick anbringen wird ...

T.B.

Virtueller Hochschulsport

Durch die momentane Situation verbringen wir alle sehr viel Zeit am Computer. Die Bewegung kommt oftmals viel zu kurz und das gewohnte Hochschulsportangebot ist momentan ausgesetzt. Für viele Studierende und Beschäftigte wurde der Hochschulsport als guter Ausgleich genutzt.

Neben den Aktivitäten im Freien und dem persönlichen Fitnesstraining zuhause werden als Ergänzung gerne virtuelle Sportangebote genutzt, die im Internet auch reichlich zu finden sind.

Wenn es schon nicht möglich ist, den Hochschulsport in Hof in Präsenz zu nutzen, bietet der Beauftragte für den Hochschulsport ab 18.

Januar 2021 zwei Angebote für zu Hause an. Immer am Montag um 17 Uhr gibt es ein Workout für den Rücken und immer am Mittwoch um 18 Uhr gibt es ein Fitness Workout.

Die Dauer des Workouts beträgt jeweils maximal 60 Minuten.

In den virtuellen Lehrsaal passen 100 Teilnehmer.

Wer zu den festen Zeiten nicht teilnehmen kann, hat die Möglichkeit das Workout zu einer beliebigen Zeit über eine Aufzeichnung nachzuholen.

G.R.



Foto: T. Michalik

Uli Kleemeier verlässt die Hochschule nach 29 Jahren in den Ruhestand

Seit 1992 war Uli Kleemeier, gelernter Industriekaufmann und geprüfter Wirtschaftsfachwirt, an der Verwaltungshochschule Hof für die Liegenschaften und die haustechnischen Dienste verantwortlich. Kleemeier, der vorher zwanzig Jahre in der Textil- und Bekleidungsindustrie tätig war, wechselte in einen völlig neuen beruflichen Aufgabenbereich. Fortan beschäftigte er sich schwerpunktmäßig mit Bauunterhalt. Dazu gehören an der Verwaltungshochschule eine ganze Reihe von Immobilien, wie z. B. das Lehrsaalgebäude, sämtliche Wohnanlagen mit den Außenanlagen, die Sporthalle und nicht zuletzt die Mensa. Die vielleicht wichtigsten Aufgaben an denen er beteiligt war, erinnert sich Uli Kleemeier, waren die Erneuerung der Heizzentrale mit Blockheizkraftwerk, die Erneuerung der Trink- und Feuerlöschanlage sowie die Umgestaltung Free-Flow-Bereich Mensa.

Dazu kam, dass Uli Kleemeier einem Hobby frönt, dass auch immer wieder an der Hochschule in Ausstellungen Beachtung fand, die Fotografie. So z. B. die Fotoausstellung „Hof, von seiner schönsten Seite“, die auch heute noch in den Gängen der Hochschule bewundert werden kann.



Als persönliche Highlights sieht Uli Kleemeier seine Anwesenheit mit fotografischer Dokumentation bei der Amtseinführung unseres damaligen Präsidenten Reinhard Brey in der Münchner Residenz; den Stab-Wechsel in der Fachbereichsleitung von Reinhard Brey an Harald Wilhelm, der Feier „25 Jahre Lehrbetrieb AIV Hof“, aber auch die jährlichen DIPLO-Feiern in Hof und die oben bereits erwähnte bleibende Bilderausstellung „Hof von seiner schönsten Seite“ im Lehrsaalgebäude.

Ob es eine Veranstaltung gegeben hat, ohne Fotos von Uli Kleemeier, ist der Redaktion nicht bekannt.

Langeweile befürchtet Uli Kleemeier übrigens auch im Ruhestand nicht, denn er hat neben der Fotografie weitere Hobbies, welche er zwar momentan nicht wie gewünscht genießen kann, aber hoffentlich bald wieder, nämlich Fernreisen durchführen, schwimmen und sich im Fitnessstudio quälen und stählen.

K.V.

Fotos: U. Kleemeier

Hochschullehrer Steven Schiller wird Kinderbuch-Autor

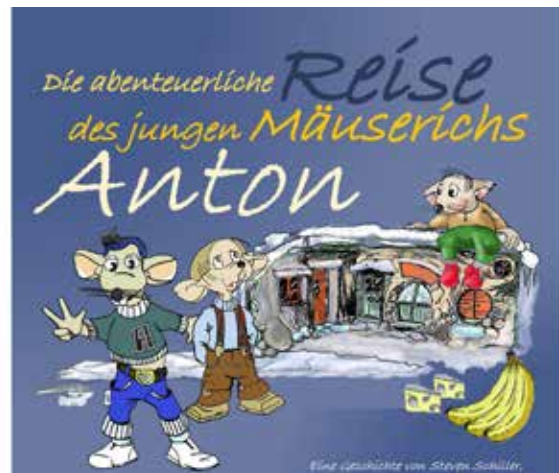
Was tun, wenn in Zeiten der Corona-Pandemie das öffentliche Leben weitgehend eingeschränkt ist? Diese Frage stellte sich im November letzten Jahres Steven Schiller, Hochschullehrer an unserer Verwaltungshochschule Hof. Da kam er auf die Idee, eine Kindergeschichte zu schreiben. Schließlich haben viele seiner Freunde und Verwandte kleine Kinder, denen man damit eine Freude bereiten kann.

So verfasste Steven Schiller in den Wintermonaten eine Geschichte über den jungen Mäuserich Anton, der nach einem Streit mit seinem Vater sein Heimatdorf verlässt und sich alleine auf den Weg in die nächste Mäusestadt macht. Anton verliert zunächst sein ganzes Hab und Gut. Aus einer scheinbar ausweglosen Situation wird er schließlich doch gerettet. Es wendet sich alles zum Guten. Als Anton einen anderen Mäuserich mutig aus einer Notlage befreit, wird er hierfür reichlich belohnt. Auf seiner Reise findet er neue Freunde und er lernt aus eigenen Fehlern. Anton kehrt am Ende überglücklich zu seinen Eltern zurück.

Zu einem Kinderbuch gehören natürlich auch Bilder. Daher hat Frank Graf, ein Freund von Steven Schiller, die Geschichte mit sehr schönen Zeichnungen illustriert. Frank Graf ist gelernter Innenarchitekt und künstlerisch sehr versiert.

Dadurch entstand als Gemeinschaftsprojekt das Kinderbuch „Die abenteuerliche Reise des jungen Mäuserichs Anton“, zu dem Steven Schiller den Text und Frank Graf die Illustrationen beisteuerten.

Das Kinderbuch wurde mittlerweile durch den Verlag „Tredition“ veröffentlicht. Das Buch ist über den Onlineshop des Verlags erhältlich,



und zwar sowohl in der herkömmlichen gedruckten Form (gebunden oder ungebounden) als auch als E-Book.

Ein Exemplar hat Steven Schiller der Hochschule geschenkt. Es wird im Bücherkarussell der Hochschulbibliothek interessierten Personen zur Verfügung stehen.

Wertvolle Unterstützung im Hinblick auf die Veröffentlichung des Buches hat auch Tobias Koch geleistet, ein Kollege Steven Schillers an der Verwaltungshochschule, der in urheberrechtlichen und verlagsspezifischen Fragen beraten hat.

Das Buch ist für kleine und große Kinder geeignet. Und auch Erwachsene werden daran ihren Spaß haben.

StS

Masterarbeit zur „Agilen Organisation“ an der HföD verteidigt

Mit der Verteidigung einer Masterarbeit des gemeinsam mit der Technischen Hochschule Deggendorf (THD) angebotenen Studiengangs Public Management gab es am 28. September 2020 in den Räumen des Fachbereichs der Hochschule für den öffentlichen Dienst (HföD) in Hof eine Premiere. Während üblicherweise die Verteidigung der Abschlussarbeiten des Studiums in einem gemeinsamen Termin mit allen Studierenden eines Jahrgangs an der Deggendorfer Hochschule stattfindet, machten die Rahmenbedingungen der aktuellen Pandemie neue Lösungen möglich.

Agile Organisation – Verwaltung im Wandel

Die Studierende Bettina Schwarz hatte berufs begleitend zur ihrer Tätigkeit beim Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung eine Masterarbeit zum Thema Agile Organisation – Verwaltung im Wandel erstellt. Wesentliche Impulse hatte die Studierende durch ihre Teilnahme an dem Kongress „Digitaler Staat“ im März 2020 kurz vor dem ersten CORONA-Lockdown in Berlin gesammelt. In ihrer Arbeit stellt die Autorin zunächst die theoretischen Inhalte und Ausprägungen von agilen Arbeitsformen in einer sich ständig verändernden Umwelt dar. Werkzeuge wie Design Thinking, Scrum oder Kanban charakterisieren diese innovativen Arbeitsformen und haben im Zusammenhang mit dem digitalen Wandel in Wirtschaft und Verwaltung inzwischen Verbreitung gefunden.

Umfrage in bayerischen Verwaltungen

Die Bearbeitung ist vor allem wegen einer gelungenen Umfrage über Kenntnisse, aber auch die Umsetzung agiler Methoden in bayerischen Verwaltungen hervorzuheben. Bereits das Antwortverhalten aus dem Bereich der staatlichen und kommunalen Behörden lässt gewisse Rückschlüsse über die Innovationsfreudigkeit der Verwaltungen zu. Die Arbeit schließt insofern konsequent mit praktischen Empfehlungen, wie die Einführung solcher Methoden an Behörden erfolgversprechend gelingen kann.

Bei dem „Verteidigungstermin“ stellte die Studierende in gekonnter Manier die wesentlichen

Ergebnisse ihrer Masterarbeit ihrem betreuenden Dozenten Armin Thoma und der Hofer Studiengangleiterin Dr. Hildegard Zeilinger vor.



Prüfer Armin Thoma freut sich mit Masterstudentin Bettina Schwarz über deren erfolgreiche letzte Prüfung. Neben ihrer beruflichen Tätigkeit beim Statistischen Landesamt hat sie in den letzten zwei Jahren an den Wochenenden die Präsenzveranstaltungen in Deggendorf und Hof besucht. In diesem Zeitraum hat Bettina Schwarz neun Studienarbeiten, zwei Klausuren und ihre Masterarbeit erstellt.

Digitale Praxisrecherchen in Corona-Zeiten

Aus dem Vortrag und der anschließenden Diskussion ging auch hervor, dass die Erstellung einer umfangreichen Masterarbeit mit einer Praxisrecherche gerade in Zeiten der CORONA-Pandemie und neben einer anspruchsvollen dienstlichen Tätigkeit eine herausfordernde Situation war.

Die Studierende freute sich nach dem erfolgreichen Termin umso mehr über den Abschluss des Studiums und kann nach dem offiziellen Beschluss der Bewertung durch die Prüfungskommission an der THD ihre Masterurkunde in Händen halten und den akademischen Titel „Master of Arts“ führen. Die Abschlussfeier ist für Juli 2021 geplant.

H.Z.

10 Jahre Masterstudiengang Public Management Jubiläumstudienengang MPM-2020 - Kurzportrait der 10. Staffel

Das gemeinsame Studienprogramm der Hochschule für den öffentlichen Dienst (HföD) in Hof und der Technischen Hochschule Deggendorf (THD) gibt es seit 2010. Damit hat der Studienengang MPM-2020 das 10-Jahres-Jubiläum des Public-Management-Studiengangs eingeläutet.

Start des 10. Master-Studiengangs im Herbst 2020

Die Rahmenbedingungen zum Studienstart des MPM-2020 waren erstmals grundlegend anders als die der vorhergehenden Staffeln. Die Corona-Pandemie hat dazu geführt, dass für die 13 Teilnehmerinnen und Teilnehmer bis jetzt alle Veranstaltungen digital statt fanden. Von den Bewerbungsgesprächen über die offizielle Begrüßung bis zu den Lehrveranstaltungen wurde über MS Teams kommuniziert.



Online studieren in Pandemiezeiten. Ein Teil der MPM-2020-Studierenden in einer typischen Ansicht via MS Teams.

Voraussetzung für die Aufnahme des Masterstudiums sind ein abgeschlossenes Erststudium an einer Hochschule und Berufserfahrung. Die Herkunft der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Studiengangs hat sich in den letzten 10 Jahren kaum geändert.

Kurzportrait des MPM-2020 nach Erststudium

Rund die Hälfte der Absolventinnen und Absolventen, die den akademischen Titel „Master of Arts“ (M.A.) erworben haben, waren frühere Studierende der Hochschule für den öffentlichen Dienst in Bayern (HföD).

Dies ist auch beim Jubiläumstudienengang MPM-2020 der Fall. Fünf Studierende haben einen Abschluss der HföD Hof und sind Diplom-Verwaltungswirt/in (FH), zwei waren an der HföD Herrsching und sind Diplom-Finanzwirt/in (FH). Die weiteren sechs Studierenden haben ihr Erststudium an den folgenden Hochschulen abgeschlossen: Hochschule für öffentliche Verwaltung Kehl (Public Management), FOM Hochschule (Öffentliches Recht), Katholische Hochschule Eichstätt-Ingolstadt (BWL), LMU (Politikwissenschaft und Bayerische Geschichte), Technische Hochschule Deggendorf (Tourismusmanagement), Universität Regensburg (BWL).

MPM-2020 nach aktuellem Berufsfeld

Die beruflichen Erfahrungen nach dem Erststudium sind wichtige Grundlagen für die Karriere. Sie sollen zudem den fachlichen Austausch während des Weiterbildungsstudiengangs beleben.

Die aktuellen beruflichen Einsatzgebiete und Positionen der Studierenden des MPM-2020 sind höchst unterschiedlich. Sie gehen vom Amt für Ausbildungsförderung (BAföG) über die Amtsprüfung in der Veranlagungsstelle beim Finanzamt, Leitung Prüfungssekretariat einer Universität, Pressesprecher, stellv. Referent Landrat, Projektmanagement Wirtschaftsförderung und Unternehmenskommunikation einer AöR, Prüfungsamt eines Staatsministeriums, Referat Vertragswesen einer Stadt, Saalverwaltung und stellv. Geschäftsführung einer Stadthalle, Sachgebietsleitung Personal einer Stadt, Sozialverwaltung, Referat Hilfe zur Pflege beim Bezirk, stellv. Leitung Kreisrechnungsprüfungsamt im Landratsamt, stellv. SG-Leitung Hauptverwaltung im Landratsamt, Wirtschaftsförderung einer Gemeinde bis zum Wissenschaftlicher Mitarbeiter eines Bundestagsabgeordneten.

Fazit: Die Zusammenarbeit von unterschiedlichen Persönlichkeiten mit ihren vielfältigen beruflichen Erfahrungen im Masterstudiengang Public Management schafft spannende berufliche Netzwerke, von denen alle profitieren.

H.Z.

Herausgeber:
Hochschule für den öffentlichen Dienst
in Bayern
Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung
Wirthstraße 51
95028 Hof
Tel. 09281 409-100
Fax 09281 409-109

www.hfoed.bayern.de
aktuell@aiv.hfoed.de

Verantwortliche Redaktion:

Harald Wilhelm
Direktor

Klaus Völkel
Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit
Tel. 09281 409-152
klaus.voelkel@aiv.hfoed.de

Redaktionsteam:

Thomas Böhmer
thomas.boehmer@aiv.hfoed.de

Sabrina Hegewald
sabrina.hegewald@aiv.hfoed.de

Julia Pirner
julia.pirner@aiv.hfoed.de

Dagmar Bayer
(Gestaltung/Layout)
dagmar.bayer@aiv.hfoed.de

Sven Geipel
(Webmaster)
sven.geipel@aiv.hfoed.de

Alle Rechte vorbehalten.
Abdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung
des Herausgebers.